



Das klangliche Rückgrat der Orgel bildet die Prinzipalpyramide im I. Manual (Praestant 8' bis Mixtur). Weiters verfügt dieses Manual über zwei Weitchorregister (Gedackt und Rohrflöte) sowie über eine Quintade 16'. Dieses Register ist gleichzeitig als sog. Transmission im Pedal spielbar, dh. es klingen dieselben Pfeifen, sie können aber sowohl vom Manual als auch vom Pedal aus angesteuert werden. Bemerkenswert ist, dass die Intonation der Quintade bewusst "changiert", d.h. die Töne der tieferen Hälfte haben die Intonation eines klanglich breiteren Borduns, jene der oberen Hälfte die Intonation einer schlanken Quintade. Zusätzlich bietet eine Trompete 8' dem Pedal die Möglichkeit, entweder hervorgehobene Choralmelodien zu spielen (Cantus-firmus-Registrierung) oder die Basslinie eines Pleno-Stückes zu verstärken. Anders als beim Schwesterinstrument in Amersfoort verfügt die Orgel von Dreieiligen noch über ein weiteres Manual, von dem aus ein im Unterbau der Orgel befindliches Regal gespielt werden kann. – Bereits im 16. Jahrhundert experimentierte man bei selbständigen, für sich stehenden Regalen mit den klanglichen Nuancen von offenen und abgedeckten Pfeifen. In Dreieiligen ist dies durch eine Schiebevorrchtung nachempfunden, bei der die Schallschlitze des Orgel-Unterbaus stufenlos geöffnet bzw. geschlossen werden können.



Ansicht der Spielanlage  
(mit Schiebeschweller für das Regal, hinter dem Notenpult)